

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

211 (10.9.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 211.

Donnerstagspreis: Viertel
jährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im
Reichsgebiet 2 M. 1.36 ohne Bestellgeld.

Montag den 10. September

Einrückungsgebühr:
Die viergespaltene Zeile über deren
Raum 9 Pf. Reklamazeile 20 Pf.

1906.

Großherzogs Geburtstagsfeier.

K. Durlach, 10. September.

Den 80. Geburtstag des Landesfürsten würdig zu begehen, rüstete man sich auch in der alten Markgrafenstadt Durlach. Am Vorabend machten die Klänge der Glocken beider Stadtkirchen auf den seltenen Tag aufmerksam, und die Freiw. Feuerwehr rückte bei Eintritt der Dunkelheit, ihre vollständige Kapelle voran, vom Hengstedenkmal ab in die Festhalle, wo das Festbankett zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs und der damit verbundenen goldenen Hochzeitsfeier stattfand.

Herr Gärtner Meier hatte die Bühne der Festhalle hübsch und stillvoll mit Pflanzen dekoriert; aus dem lebensfrischen Grün leuchteten die Büsten des Großherzogs paares hervor.

Der Präses des Banketts, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen, besonders die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr und der verschiedenen Gesangsvereine. Er wies auf die doppelte Bedeutung des Festes hin und, wie die Stadt Durlach stets lebhaften Anteil an dem Geschick des Fürstenhauses genommen und sprach vorgezeichneten Vereinen seinen besonderen Dank aus, da sie dem Ruf, das Festbankett zu einem schönen, der Feier entsprechenden, zu gestalten, so willig Folge geleistet.

Nach dem vom Gesamtchor unter Leitung des Herrn Musiklehrer Diez aus Karlsruhe prächtig vorgetragene „Gruß ans Badnerland“ ergriff Herr Ammann May das Wort und entwickelte in einer halbfeierlichen Festrede ein wahrheitsgetreues, lebenswarmes Bild des fürstlichen Jubilars und seiner edlen Gemahlin. Er zeigte, wie Badens Fürstpaar sein Glück in tiefer Religiosität, in wahrer, opferwilliger, leidvoller Liebe, in treuer Arbeit und in segensvollem Wohlthun gesucht und gefunden habe. Nicht als Ruheposten hat Großherzog Friedrich den Thron aufgesetzt, sondern als Feld intensiver Arbeit, des Volkes Wohl zu heben im Sinne seines edlen Ahnherrn Karl Friedrich.

Im selben Sinne ist auch die Regierung des Jubilars durchweht von einem freiherrlichen Geiste; nie verfolgte er selbstherrliche Ideen; treu der Verfassung, den Ratschlägen besonnener Minister folgend, leitete er das Steuerruder des badischen Staatswesens, das Ziel stets nur auf einen Punkt gerichtet: auf das Glück und Wohlergehen des Volkes, und jeder brave Badener weiß, daß Großherzog Friedrich für Leib und Freud des ganzen Volkes wie des Einzelnen ein offenes Ohr und tiefes Verständnis hat. Redner zeigte dann in klarer Weise, welche reiche Fülle von Arbeit die Regierungszeit des Großherzogs in sich schließt, was seit 50 Jahren geschehen ist auf dem Gebiet der inneren und äußeren Politik, der Kunst und Wissenschaft, des Handels, Verkehrs, der Gesetzgebung, des Militärwesens, kurz aller Zweige menschlicher Tätigkeit innerhalb des Rahmens staatsmännischer Tätigkeit. Neben Kaiser Wilhelm, Bismarck, Nolke wird die Geschichte dereinst auch seinen Namen mit ehernem Griffel eingraben als den eines Mannes, der am Wiederaufbau des deutschen Reiches in selbstloser Hingabe treu und wacker mitgearbeitet hat.

Unterstützt wurde er in seinem Wirken von der hochbegabten Enkelin der Königin Luise; was jene für Preußen war, ist unsere edle Großherzogin für unser engeres Heimatland Baden. Unermüdet, das Los der Armen und Elenden im Volke zu mildern, ist sie, die Samariterin auf dem Throne, bestrebt, ihrem Leben besonders nach dieser Richtung hin seinen vollen und wahren Inhalt zu geben.

Viele Werke der Wohltätigkeit und Wohlfahrtseinrichtungen sind unzertrennlich mit ihrem Namen verknüpft. Dabei ist die hohe Frau von ruhender Einfachheit, vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und das Muster einer Gattin, die sich der häuslichen Geschäfte und der Erziehung ihrer Kinder in treuester Liebe und Hingabe widmete.

Badens Volk kann mit Stolz auf ein mit solch herrlichen Charaktereigenschaften ausgerüstetes Fürstpaar blicken; es fühlt dies

auch lebhaft und ist bestrebt, Liebe um Liebe, Treue um Treue zu vergelten.

Die in ein donnerndes, mit großem Beifall aufgenommenes Hoch auf das Fürstpaar ausgehende Rede machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck.

Herr Professor Nitta hatte es übernommen, den Trinkspruch auf den Kaiser auszubringen.

Die Ehre der Gesangsvereine („Stolzenseels am Rhein“, Nähmaschinenbauer, „Deutschland, du mächtiges“, Viederkrantz, „Heimkehr aus der Fremde“, Quartettverein, „Es zog der Maienwind zu Tal“, Lyra, „Die alte Mühle“, Badenia) zeigten, wie ernstlich die betr. Vereine bemüht sind, nur erstklassiges, tüchtiges zu bieten und wie sie in edlem Wettstreit um die Palme ringen; diese Chöre wie die vortrefflichen musikalischen Darbietungen der vollständigen Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hofmann trugen wesentlich dazu bei, der Feier die richtige Weihe zu geben.

Mit dem allgemeinen Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die würdige Feier.

Sonntag morgens ertönte vom Turm der evang. Stadtkirche herab der Choral: „Nun danket alle Gott“; vom Turmberg herab aber dröhnten Böllerschüsse, den Tag verkündend, an dem vor 80 Jahren der fürstliche Greis das Licht der Welt erblickte.

Der Kirchgang fand in üblicher Weise statt, indem sich die Spitzen der Behörden und andere Personen um 10 Uhr auf dem Rathaus versammelten und von hier aus im Zug in die Kirche gingen. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck.

Mögen die Großherzog Friedrich vom Allmächtigen noch beschriebenen Erbdemtage dahinstreifen in ungetrübter Folge; möge seinen Lebensabend verkünden das Bewußtsein, das Gute gewollt und vollbracht zu haben; mögen die Früchte der Dankbarkeit ihm den letzten Lebensabschnitt versüßen; möge unser geliebtes Vaterland unter dem Scepter der Zähringer fernerhin blühen und gedeihen, ein Hort des Fortschritts und der Freiheit, Alldeutschland ein Vorbild!

Ferulleton.

18)

Die Frau Doktor von Friedberg.

Erzählung von Hans Brandes.

(Fortsetzung.)

Budweiler sah auf sein geliebtes Weib, das er noch nie in solchem Zustande geschaut hatte. Ihre Stimme klang eigentümlich scharf, der Atem ging rasch und die Augen flackerten unheimlich auf.

„Besuch? Ich könnte nicht sagen, daß mir diese Nachricht bei Deinem Unwohlsein besonders angenehm ist. Und heute schon? Die Dame scheint es zu lieben, anderen Menschen Leberaussetzungen zu bereiten. Nach Tisch werde ich herankommen, und dann können wir weiter darüber reden. Jetzt bitte ich, lege Dich nieder!“ Er warf noch einen forschenden Blick in ihre Augen, die wie angstvoll, wie mit einer einzigen großen Frage an seinem Antlitz hafteten, dann verließ er sie. Draußen schüttelte der Doktor voll Besorgnis den Kopf, ging aber gleich nach dem Kinderzimmer, wo er das Mädchen ausforschte, wie lange schon seine Gattin sich unwohl fühle. Dieses wußte nicht viel, aber Budweiler erfuhr von dem Telegramm, und erkannte, daß die Aufregung Helmas mit dem

angekündigten Besuche aus Wesel zusammenhängen müsse. Budweiler wußte, daß seine liebe Gattin auf Frau Geheimrat Bergmann nicht sehr gut zu sprechen war. Den wahren Beweggrund aber dieses gespannten Verhältnisses zwischen den beiden Damen hatte er nicht erfahren. Warum aber sollte nun die Ankunft der Nichte seiner Gattin solche Unruhe bereiten, daß sie eine schlimme Beeinträchtigung des Gemütszustandes fürchten ließ? War doch seit Klein-Bertas Geburt Frau Helma überhaupt nicht mehr das heitere, glückliche Weib der früheren Tage gewesen. Meinte die Gattin am Ende, diese Nichte Wanda würde von Frau Bergmann als Rundschafterin gesandt werden, das eheliche Glück Helmas und ihre jetzige gesellschaftliche Stellung zu erforschen?

Als kurz nach zwei Uhr der Schlitten vorfuhr und Doktor Budweiler von seiner Gattin Abschied nahm, um sich an die Bahnstation zum Empfang der Nichte Wanda zu begeben, war der Zustand Helmas schlimmer geworden. Sie zeigte eine nie gekannte Nervosität, deren Ursache nach des Gatten Auffassung eine tiefgehende Seelenstimmung sein mußte.

Es war daher begreiflich, daß der Arzt seine Fahrt nicht gerne antrat; er wurde mit einem gewissen Grimme gegen die junge Dame erfüllt, die, freilich unbewußt, sein geliebtes Weib krank

und ihm selbst nun solche Sorgen gemacht hatte. Sein Unmut schaffte sich darin Luft, daß er den Bernhardiner, seinen treuen Begleiter auf allen Fahrten im Winter, in das Haus zurückjagte. Thras konnte das nicht verstehen, er sah seinen Herrn mit treuherzigem Vorwurfe an und trattete die Treppe hinauf, um bei der Frau Doktor Einlaß zu begehren.

Frau Helma hatte mit spannendem Ohr die Abfahrt ihres Mannes verfolgt. Als sie ihn das Haus verlassen hörte, erhob sie sich und eilte an das Fenster. Mit starrem Blicke sah sie nach; dann lehnte ihre Gestalt wie versteinert an den kalten Scheiben. Das Klingeln der Schlittenglocken klang immer noch an ihr Ohr, allmählich schwächer werdend. Dann plötzlich klang es näher und weckte sie aus ihrem Sinnen. Das Gespann hatte die Krümmung der Straße erreicht, von der man heraufsehen konnte zur Wohnung Doktor Budweilers. Frau Helma sah ihren Gatten im Schlitten sitzen mit den leiblichen Augen; ihr geistiger Blick aber sah näher zu, sah das schmerzzerfüllte Gesicht des lieben Mannes und den wehen, vorwurfsvollen Blick in seinen Zügen. Bald verschwand der Schlitten im Baldesdunkel, und das Läuten der Geschirrglocken war mit einem Male verstummt, trotzdem die Lauscherin oben in der Villa die doppelten Fenster aufriß, um noch

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, zum 9. September d. J. u. a. zu ernennen:

den Oberförster Wilhelm Freiherr von Schweickhard in Langensteinbach zum Forstmeister;

den Revisor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Leopold Schmitt in Karlsruhe (aus Durlach) zum Rechnungsrat;

den Revisor bei der Generalintendantur der Großh. Zivilliste Karl Will in Karlsruhe (in Durlach) zum Rechnungsrat;

den Revisor beim Evangelischen Oberkirchenrat Stefan Walz in Karlsruhe (aus Grözingen) zum Rechnungsrat;

den Buchhalter beim Hoffinanzamt Konrad Weiler in Karlsruhe (aus Durlach) zum Oberbuchhalter.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, zum 9. September d. J. u. a. folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

1. das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub vom Orden des Jähringer Löwen:

dem Direktor des Gymnasiums Dr. Josef Adam May in Durlach;

2. das Ritterkreuz I. Klasse desselben Ordens:

dem Bürgermeister Dr. Philipp Reichardt in Durlach;

dem Notar Eugen Burckhard in Durlach;

dem evangelischen Pfarrer Oskar Böhringer in Königsbach;

dem Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg Professor Dr. Johann Behrens;

dem Staatsanwalt Dr. Gustav Sebold in Heidelberg (aus Durlach);

3. das Ritterkreuz II. Klasse:

dem Bahnverwalter Emil Fritsch in Durlach;

dem Vorstand der Gewerbeschule Gustav Bader in Durlach;

dem Amtsgerichtsekretär Franz Frank in Durlach;

dem Fabrikdirektor Hans Deeg in Durlach;

dem Oberpostsekretär Karl Dürr in Baden (aus Durlach);

4. das Verdienstkreuz:

dem Redakteur des Monatsblattes des Badischen Landesvereins für Bienenzucht, Hauptlehrer Johann Martin Roth in Durlach;

dem Volksschulhauptlehrer Julius Karlein in Weingarten;

dem Postsekretär Ludwig Fide in Durlach;

dem Steuereinnahmer Georg Bertsch in Durlach;

dem Stationsverwalter Karl Bassinger in Waldkirch (aus Grünwettersbach);

dem Betriebssekretär Karl Lamprecht in Karlsruhe (aus Berghausen);

5. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem technischen Assistenten Karl Semmler in Karlsruhe (aus Durlach);

dem Stationsmeister Leopold Karner in Bruchsal (aus Durlach);

dem Lokomotivführer Christof Schmidt in Karlsruhe (aus Durlach);

dem Polizeiwachtmeister Adam Krebs in Karlsruhe (aus Durlach);

6. die silberne Verdienstmedaille:

dem Unter-Zahlmeister Ludwig Schuppel im Badischen Trainbataillon Nr. 14;

dem Steuereinschreiber Johann Georg Dörle in Durlach;

dem Forstwart Philipp Welte in Langensteinbach;

dem Bureaudiener Jakob Kleiber in Pforzheim (aus Durlach);

dem Weichenwärter Albert Lang, dem Weichenwärter Josef Knöpple, dem Weichenwärter Friedrich Gäß, sämtliche in Durlach;

7. das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr:

dem Buchbinder Karl Schübelin und dem Kaufmann Ernst Ludwig Benz in Königsbach;

dem Landwirt Mathäus Benzler, dem Landwirt Bonifazius genannt Franz Balduf,

dem Landwirt und Gemeindevorstand Ludwig Böcker,

dem Bahnarbeiter Franz Holt und dem Schuhmacher und Landwirt Josef Zipp, sämtliche in Weingarten.

Ferner haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum 9. September d. J. gnädigst geruht, die von Allerhöchstdenelben anlässlich Ihres goldenen Ehejubiläums gestiftete Friedrich-Luisen-Medaille

nachbenannten Personen aus dem Amtsbezirk Durlach zu verleihen:

dem Fabrikdirektor Albert Kommel, dem Reallehrer Martin Kömmele, dem Stadtpfarrer Karl Specht, der Frau Stadtpfarrer Adelheid Specht, dem Fräulein Luise Steinmetz, dem Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrat Dr. Ludwig Turban, der Oberschwester Christine Zimmermann, sämtliche in Durlach;

dem Pfarrer Wilhelm Geiger in Grözingen;

dem Pfarrer Eduard Strauß in Söllingen;

dem Kaufmann Berthold Heidt in Weingarten.

dem Betriebssekretär Karl Lamprecht in Karlsruhe (aus Berghausen);

5. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem technischen Assistenten Karl Semmler in Karlsruhe (aus Durlach);

dem Stationsmeister Leopold Karner in Bruchsal (aus Durlach);

dem Lokomotivführer Christof Schmidt in Karlsruhe (aus Durlach);

dem Polizeiwachtmeister Adam Krebs in Karlsruhe (aus Durlach);

6. die silberne Verdienstmedaille: dem Unter-Zahlmeister Ludwig Schuppel im Badischen Trainbataillon Nr. 14;

dem Steuereinschreiber Johann Georg Dörle in Durlach;

dem Forstwart Philipp Welte in Langensteinbach;

dem Bureaudiener Jakob Kleiber in Pforzheim (aus Durlach);

dem Weichenwärter Albert Lang, dem Weichenwärter Josef Knöpple, dem Weichenwärter Friedrich Gäß, sämtliche in Durlach;

7. das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr:

dem Buchbinder Karl Schübelin und dem Kaufmann Ernst Ludwig Benz in Königsbach;

dem Landwirt Mathäus Benzler, dem Landwirt Bonifazius genannt Franz Balduf,

dem Landwirt und Gemeindevorstand Ludwig Böcker,

dem Bahnarbeiter Franz Holt und dem Schuhmacher und Landwirt Josef Zipp, sämtliche in Weingarten.

Ferner haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum 9. September d. J. gnädigst geruht, die von Allerhöchstdenelben anlässlich Ihres goldenen Ehejubiläums gestiftete Friedrich-Luisen-Medaille

nachbenannten Personen aus dem Amtsbezirk Durlach zu verleihen:

dem Fabrikdirektor Albert Kommel, dem Reallehrer Martin Kömmele, dem Stadtpfarrer Karl Specht, der Frau Stadtpfarrer Adelheid Specht, dem Fräulein Luise Steinmetz, dem Amtsvorstand, Geheimen Regierungsrat Dr. Ludwig Turban, der Oberschwester Christine Zimmermann, sämtliche in Durlach;

dem Pfarrer Wilhelm Geiger in Grözingen;

dem Pfarrer Eduard Strauß in Söllingen;

dem Kaufmann Berthold Heidt in Weingarten.

Auf den 9. September ist den nachgenannten Arbeitern im Betrieb der badischen Staatseisenbahnen das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Dienstboten gestiftete „Ehrenzeichen für treue Arbeit“ im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten verliehen worden:

den Bahnhofarbeitern August Lumpy und August Schilling in Durlach;

den Bahnarbeitern Jakob Friedrich Kohrer in Durlach und August Tron in Aue bei Durlach;

den Werkstattearbeitern Karl Reiß und Johann Weigel in Karlsruhe (aus Durlach).

Ferner wurde dasselbe Ehrenzeichen verliehen:

dem Jakob May, Holzhanermeister in Studferrich.

Unsere herzlichste Gratulation!

Badenweiler, 9. Sept. Schon am frühem Morgen trafen viele Kriegervereine ein. Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst in der evang. Kirche. Die Predigt hielt Prälat Helbing-Karlsruhe über den Psalm 126 „Der Herr hat Großes an uns getan“. In der Kirche waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin, ebenso die Erbprinzessin von Schweden und viele Herren vom Hofstaat aus Karlsruhe. Nach der kirchlichen Feier fand Vorbeimarsch der Kriegervereine vor dem Großherzog statt. Mittags versammelten sich die Fürstlichkeiten zur gemeinsamen Tafel im erbarherzoglichen Palais. Nachmittags wurden Deputationen empfangen. Abends ist Fackelzug und ein Gesamtschmauschen der anwesenden Musikkorps.

Karlsruhe, 9. Sept. Anlässlich des 80. Geburtstages des Großherzogs wurden am Vorabend auf dem Schwarzwald Höhenfeuer abgebrannt. Aus dem ganzen Lande laufen Festberichte ein, welche von der allgemeinen Liebe und Verehrung für das angestammte Fürstenhaus zeugen.

Karlsruhe, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Kiel begibt sich auf Anordnung des Kaisers anlässlich der goldenen Hochzeit des Großherzogs von Baden eine Deputation des Linienfließes „Jähringen“ unter Führung seines Kommandanten zur Beglückwünschung des Jubelpaares nach Karlsruhe. — Wie die „Bad. Presse“ erfährt, sollen außer den 200 Landestrachten noch die 3 im badischen Lande bestehenden Bürgermilizen zu dem Feste nach Karlsruhe zugelassen werden.

Karlsruhe, 9. Sept. Wie aus München berichtet wird, richtete der Prinzregent von Bayern an den Großherzog

Mit einem beschämenden Augenaufschlag läßt die junge Dame ihre Gepäckstücke zur Erde gleiten, und impulsiv fällt sie dem ahnungslosen Doktor um den Hals. „Papa, lieber Papa, wie geht es meiner guten Mama!“

Papa, Papa? Der Arzt ist stumm, er sieht in die Züge der Dame und erkennt das getreueste Abbild seiner Helma, aber er vermag nichts zu denken; was hätte er auch denken sollen? Schließlich nimmt er Plaid und Taschentuch vom Boden auf, nur um etwas zu tun. Die Angekommene aber fährt fort: „Sie sind mir doch nicht böse, Herr Papa, daß ich so plötzlich zu Ihnen komme, mir ist es ja so schlimm gegangen dabei, das heißt bei der Großmama!“ Und schon nimmt die junge Dame das Taschentuch heraus, um die aus den Augen quillenden Tränen zu trocknen.

„Mein Fräulein!“ sagt der Doktor verlegen, „Sie nennen mich Papa, ich denke, ich bin Ihr Onkel!“

„Onkel? —“ Jetzt ist's an Wanda, fassunglos zu sein. „Mein Onkel? Aber ich bin doch Wanda Bergmann und Ihre Gattin ist doch meine Mama! Sind Sie denn nicht Herr Doktor Budweiler selbst?“

(Schluß folgt.)

länger den lieben Laut zu erhaschen. Da war Frau Helma, als ob ihr schwarz vor den Augen würde, und ihre Gestalt brach auf den Boden zusammen.

Einige Zeit mag das arme Weib so in Betäubung gelegen haben, da ward sie durch ein gewohntes Pochen ins Bewußtsein zurückgerufen; Thras war draußen und begehrte Einlaß. Frau Helma öffnete. Das treue Tier kam traurig herein und schmiegte sich an die Herrin, welche seinen Kopf streichelte, wie sie es immer getan hatte.

Dann läutete sie voller Hast, als ob Eile nottue, dem Dienstmädchen.

„Bringe mir mein Kind, Hanne, ich will es in Schlaf wiegen, und dann Sorge, daß mich niemand stört, bis mein Gatte und der Besuch ankommen. Ich möchte ruhiger werden bis dahin!“

Die Geheißene tat so, und dann nahm Frau Helma Klein-Bertchen an die Brust. Das Kind lächelte die Mutter an mit seinen treuen, blauen Augen, aber diese fühlte nicht das Glück, welches sein Blick gewährte.

Sie war wirklich ruhiger geworden, nur im Auge lag noch eine ganze Flut wilder, jagender, unklarer Gedanken. Die Kleine auf ihrem Schoße schlief alsbald ein, und Frau Helma legte sie neben ihren Sitz auf das Polster des

Ruhebettes. Die Standuhr ihres Douboirs hatte Frau Doktor Budweiler so vor sich hingestellt, daß sie das Vorrücken des Zeigers leicht beobachten konnte. Dieser schob sich mit jagender Hast dem Punkte näher, welchen die unglückliche Frau immer im Auge hielt, die Stelle auf dem Zifferblatt, welche den Zeitstand 3,10 Uhr anzeigte.

So saß sie wie leblos da, die Hände müde in den Schoß gelegt.

Aber der Geist war tätig, und wie diesem das Auge meldete, daß der Uhrenzeiger nunmehr auf der lange gefürchteten Stelle angekommen sei, da ging ein Ruck durch ihren ganzen Körper. Ihr geistiges Schauen führte ihr den Vorgang an der Eisenbahnstation vor Augen: Da fährt der Zug ein. Die Station ist klein, nur ganz wenige Reisende entsteigen den Wagen, einige Soldaten, die das Weihnachtsfest im Kreise der

Ihrigen feiern dürfen, zwei, drei Bauern oder Händler und vielleicht sonst niemand mehr. Aber halt! Da streckt eine feingekleidete Dame das schönprofilirte Köpfchen zum Waggonsfenster heraus. Dienstbeflissen eilt der Schaffner herbei und öffnet die Türe des Abteils. Aber auch Doktor Budweiler hat die Dame erblickt, geht rasch herzu und grüßt höflich. Hernach, als die Angekommene auf dem Perron steht, stellt er sich vor: Doktor Budweiler aus Friedberg.

Mit einem beschämenden Augenaufschlag läßt die junge Dame ihre Gepäckstücke zur Erde gleiten, und impulsiv fällt sie dem ahnungslosen Doktor um den Hals. „Papa, lieber Papa, wie geht es meiner guten Mama!“

Papa, Papa? Der Arzt ist stumm, er sieht in die Züge der Dame und erkennt das getreueste Abbild seiner Helma, aber er vermag nichts zu denken; was hätte er auch denken sollen? Schließlich nimmt er Plaid und Taschentuch vom Boden auf, nur um etwas zu tun. Die Angekommene aber fährt fort: „Sie sind mir doch nicht böse, Herr Papa, daß ich so plötzlich zu Ihnen komme, mir ist es ja so schlimm gegangen dabei, das heißt bei der Großmama!“ Und schon nimmt die junge Dame das Taschentuch heraus, um die aus den Augen quillenden Tränen zu trocknen.

„Mein Fräulein!“ sagt der Doktor verlegen, „Sie nennen mich Papa, ich denke, ich bin Ihr Onkel!“

„Onkel? —“ Jetzt ist's an Wanda, fassunglos zu sein. „Mein Onkel? Aber ich bin doch Wanda Bergmann und Ihre Gattin ist doch meine Mama! Sind Sie denn nicht Herr Doktor Budweiler selbst?“

(Schluß folgt.)

von Baden nachfolgendes Telegramm: „Es drängt mich, Dir zum 80. Wiegenfeste meine herzlichsten, wärmsten Glückwünsche auszusprechen. Möge die Gnade des Allmächtigen Dich auch im neuen Lebensjahre begleiten. Mit dem morgigen Tage, Deinem hohen Geburtsfeste, sind 10 Jahre vergangen, daß das 8. Infanterie-Regiment die so ehrenvolle Auszeichnung genießt, Dich seinen Inhaber zu nennen und ich kann es mir nicht versagen, bei diesen Anlässe auch meinem innigen Wünsche Ausdruck zu geben, daß dem Regiment, dem Du Dich stets als besonderer Ehre erwiesen hast, noch recht viele Jahre das Glück beschieden bleibe, Dich als seinen hohen Chef verehren zu dürfen. Nuttpold.“

♣ Karlsruhe, 9. Sept. Das Befinden des Erbgroßherzogs bessert sich stetig. Er bringt nunmehr den ganzen Tag außerhalb des Bettes zu und unternimmt täglich seine früheren Spaziergänge.

♣ Karlsruhe, 8. Sept. Die kirchliche Feier am 20. September findet abends 6 Uhr in der Schloßkirche statt. Die Einladungen können nur in beschränktem Umfang erfolgen. Die gesamte Hofgesellschaft, Oberkirchenratspräsident Geheimrat D. Helbing, sowie die Hofprediger Fischer und D. Frommel werden an der Feier teilnehmen. Die Einsegnung des Großherzogspaares und des Kronprinzen von Schweden und seiner Gemahlin nimmt Geh. Rat D. Helbing vor.

♣ Freiburg, 9. Sept. Gestern weilte die Jubiläumsdeputation der Amerikaner hier. Die Stadt veranstaltete eine Wagenrundfahrt und abends ein Konzert.

♣ Karlsruhe, 9. Sept. Die amerikanische Jubiläumsdeputation traf heute vormittag 9 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von den Vertretern der Stadt begrüßt.

— Großh. Gendarmerie-Korps. Der Bewachmeister Jakob Schiff von Bauschlott nach Durlach und der Gendarm Wilhelm Müller von Durlach nach Bühl versetzt.

♣ Durlach, 9. Sept. Wie wir hören, hat ein Karlsruher Privatmann den von Herrn Karl Kesch hier erworbenen künstlerisch originellen Triumphbogen am Bahnübergang käuflich erworben. So wird diese Herde, zunächst für das hiesige Feuerwehrgesetz bestimmt, nunmehr über die Jubiläumsfeierstage weiterhin in Karlsruhe prangen.

* Aue, 9. Sept. Zusammenhängend mit der Verhaftung des Obermeisters Henrich geschah nun auch die des hier wohnhaften Meisters Geigle, dem zur Last gelegt wird, daß er einen in der Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe beschäftigten Arbeiter aus Grözingen veranlaßte, aus genannter Fabrik Maschinenteile zu entwenden, welche er dann in der Munitionsfabrik Wolfartsweiler verwendete und als von ihm privatim hergestellte Verbesserungen

sich von letzterer bezahlen ließ. Auch der Arbeiter aus Grözingen wurde inhaftiert.

Heidelberg, 8. Sept. Der Seismograph des Astrophysikalischen Instituts auf dem königlichen verzeichnete gestern abend 8½ Uhr ein sehr heftiges fernes Erdbeben.

* Eberbach, 9. Sept. Der 46 Jahre alte Bahnvorsteher Klitsch von Nilsbachhausen, zuletzt in Schweigern, ließ sich vom Zuge überfahren. Er war sofort tot. Klitsch wurde wegen Unterschlagung hinfällig verfolgt.

♣ Lahr, 9. Sept. Major v. Langsdorff vom hiesigen Infanterie-Regiment ist im Manöver am Schlaganfall gestorben. — In Hugsweiler geriet der 49 Jahre alte Landwirt Fr. Bliß IV. unter ein schwer beladenes Fuhrwerk und wurde getötet. Er hinterläßt eine Witwe und 3 unmündige Kinder.

♣ Lahr, 9. Sept. In Südwestafrika ist der Reiter Joseph Büchle von Nöggenschwühl (Amt Baldshut) infolge Verwundung gestorben. Er gehörte früher dem Inf.-Regt. Nr. 169 an. — Reiter Wilhelm Wöbner, geboren zu Menzingen, früher Inf.-Regt. Nr. 111, am 29. August im Lazarett zu Warmbad am Typhus und Lungentuberkulose gestorben.

♣ Zell i. W., 9. Sept. Infolge Genußes von Wasser auf Obst erlitt das 10 jährige Töchterchen des Magaziniers Kümmele den Tod.

♣ Radolfzell, 9. Sept. Dieser Tage wurde in der Vorschufkasse eingebrochen und der Betrag von etwa 9800 Mk. entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Sept. Bäckermeister Kuhn aus Rixdorf wurde gestern von jungen Burschen, die er aus einem Lokal hatte werfen helfen, erschlagen. Ein Former wurde an der Lunge durch Messerstücke schwer verletzt.

Köln, 8. Sept. Wie die „Köln. Blzgtg.“ meldet, wurde zum Jesuitengeneral der Rektor der Gregorianischen Universität in Rom, Pater Wernz, ein Württemberger, gewählt.

* Leipzig, 10. Sept. Die Böttchergehilfen beschlossen angesichts der durch den Bierkrieg verringerten Arbeitsgelegenheit die Lohnbewegung bis zum Frühjahr zu vertagen.

* Jena, 10. Sept. Das Landgericht Altenburg verurteilte 3 Mitglieder des Kahlaer Gewerkschaftskartells zu einer einmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Erpressung bei Gelegenheit des letzten Maurerstreiks.

* Metz, 9. Sept. Bei den Manövern des 16. Armeekorps explodierte im Gelände in der Nähe eines Geschützes des Feldartillerie-Regiments 33 eine Manöverkartusche. Mehrere Artilleristen und Pferde wurden verletzt. Ein Mann wurde schwer verletzt.

Rußland.

* Petersburg, 10. Sept. Das gegen die

Mörderin des Generals Minn gefällte Todesurteil wurde bestätigt und wird morgen Nacht vollstreckt werden.

Verschiedenes.

Aus Baden, 3. Sept. Von einer gewaltigen Gehaltserhöhung wird dem „Oberl. Boten“ aus einer Gemeinde des Lörracher Bezirks berichtet. Dort wurde das Gehalt des Ratschreibers um 14 Pfg., das des Gemeinberechners um 43 Pfg. und das des Polizeidieners um 42 Pfg. pro Jahr erhöht. Die Freude soll bei den so vom Glücke Begünstigten eine ganz unbändige gewesen sein.

Eine neue sehr geschickte Idee ist im Kleinen Brochhaus, der schon bis zum 45. Hefte fortgeschritten ist und dessen Vollenbung im Oktober bevorsteht, zur Ausführung gekommen: die Beigabe landschaftlicher Charakterbilder zu den wichtigsten Karten. Aus allen deutschen Gauen und den Alpen sind die wichtigsten Landschaften und Städte, die Denkmäler, Bohnstätten und Schlösser, Dünen, Batten, Moor und Heide und viel anderes, was zur Karte gehört, im Bilde dargestellt. Reizende bunte Tafeln, unendlich zahlreiche schwarze Bilder auf Beilagen und im Texte machen das Blättern in den vielen Hefen zu einem genussreichen Zeitvertreib. Sämtliche Abbildungen sind neu und auf der Höhe der darstellenden Kunst, der Text und die statistischen Beigaben zuverlässig und kurz und knapp zu schnellster Orientierung. So wird der Kleine Brochhaus, wenn seine zwei Prachtbände fertig vorliegen, ein unentbehrlicher Freund jedes gebildeten Menschen sein. Der billige Preis von, sage und schreibe, dreißig Pfennig pro Heft, ermöglicht auch dem Unbemittelten die Anschaffung dieses notwendigen Buches.

Reklame u. Zubehörtikel für jede Branche. Stets Neuheiten in Patent u. Musterschutz. Cliché und Stempel aller Art. Schilder und Plakate in Emaille, Celluloid etc. etc. Reklame Neuheiten Pat. Uhr-Stempel Pat. Hosen-glätter etc. etc.

Albin Dürr, Karlsruhe B. Humboldtstr. 7.

Messmer's Thee

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei G. F. Blum u. Oskar Gorenflo, Fernspr. 69.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Amtliche Bekanntmachungen.

Fahndung.

Nr. 65,757. Nach einer Mitteilung des Spanischen Botschafters in Berlin sind in der Nacht vom 6./7. Mai d. J. aus der Domkirche in Santiago die nachverzeichneten Kunstgegenstände entwendet worden:

a. eine Strahlenkrone von Silber, vergoldet, etwa 12 cm Durchmesser, mit falschen Edelsteinen und Verzierungen von weißem Silber, übereinstimmend mit dem Bilde des Apostels Santiago in Gestalt eines Pilgers;

b. ein Bild (Figur) des heiligen Sebastian mit Pfeilen und anderen Attributen eines Märtyrers aus massivem Silber, einige 20 cm hoch, einschließlich des Baumes und Peana;

c. ein Kruzifix aus Zinn, vergoldet im Feuer, etwa 60—65 cm hoch, einschließlich des Untergestells, geschmückt mit Silberfiguren: dem leidenden Christus, Magdalena, dem heil. Johannes und der Jungfrau, das Kreuz in der Mitte mit verschied. Zieraten und mit Edelsteinen. Das Kreuz, gen. das Don Alfonso des Großen, der es 874 Santiago stiftete, mit der Inschrift: „Ob honorem s(an)c(t)i Jacobi Ap(osto)li offerunt famuli A defonsus Princeps, et soemena Regina. Hoc opus perfectum est in era DCCCC duodecima. Hoc signo vincitur inimicus, hoc signo tuetur Pius.“ Durch ein Blatt aus Gold werden Querbalken aus Holz gehalten die sich kreuzen, ferner sind verschiedene silberne Zierate und Beschläge mit geschweiften und geraden Linien

und Böpfen und farbige Steine an dem Kreuze, erhabene und vertiefte Inschriften, wahrscheinlich eingeprägt oder getrieben. Die meisten Steine hornartig oder Türkisen, abwechselnd mit schwarzen Steinen, andere wieder rubin- und amethystartig. Von Chatons waren daran 39, es blieben aber nur 20 Stück. Die Gesamtzahl der Steine am Kreuz war mindestens 79 Stück. Die Größen des Kreuzes sind: 46 cm Höhe, 44 cm Breite und 2 cm Stärke. Die Arme an den Enden 6 cm, wo sie sich kreuzen 3½ cm, im Kreuzungspunkt graviert: 17. Jahrh. (XVII). Ein gold. Kreuz, das unter silbervergoldeter Kapself war, ist herausgenommen und befindet sich dort jetzt ein Kreuz aus Kristallglas unter Kreuzband. Auf der Rückseite des Medaillons sind in Emaille zwei weiße Tauben, die rotgeprengelt sind und eine blaue Frucht von grünem Grund ausspießen. Im viereckigen Emaillefeld Vertzierungen und Filigranarbeiten.

Um geeignete Fahndung, insbesondere bei Antiquariaten, Antiquitätenhändlern, Kunst- und Gemäldesammlungen, Goldschmieden und dergl. wird ersucht. Im Falle der Ermittlung der Gegenstände wäre deren sofortige Beschlagnahme zu veranlassen, auch Vorkehr zu treffen, daß der oder die unbekanntes Vorzeiger der Gegenstände behufs Ausweises über den Erwerb angehalten werden. Ein etwaiger Erfolg ist mir telegraphisch anzuzeigen. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 5000 Peseten ausgesetzt.

Karlsruhe den 4. September 1906.

Der Gr. I. Staatsanwalt:

J. B.: Bleicher.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Dienstag den 11. September, vormittags 8 Uhr
 beginnend, das ganze Erträgnis an Spätobst öffentlich versteigern
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft am Baseltor.
 Durlach den 8. September 1906.

Der Gemeinderat.

Durlach.

Wohnhaus-Versteigerung.



Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete
Montag den 17. September 1. 3.,
nachmittags 5 Uhr,
 auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 8, nach-
 stehend beschriebenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchst-
 gebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1 a 67 qm Hofraite im Ortsteil an der Jägerstraße Nr. 13.
 Darauf steht: a. ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Anbau,
 b. ein Schopf, einerseits Hermann Friedrich Meier, andererseits
 städtischer Weg.

Durlach den 3. September 1906.

Aug. Geher, Waisenrat.

Durlach, 6. Sept. 1906.

1. In das Handelsregister A
 wurde zu D. B. 212 eingetragen:
 F. J. Kufmaul & Sohn, Söll-
 lingen. Gesellschafter: Johann Jakob
 Kufmaul, Adolf Kufmaul, beide in
 Söllingen. Die Gesellschaft —
 offene Handelsgesellschaft — hat
 am 1. September 1906 begonnen.

2. In das Handelsregister A
 wurde zu D. B. 102 — Krauß
 & Kufmaul — eingetragen: Die
 Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma
 ist erloschen. Gr. Amtsgericht.

Durlach.

Ziegenschäfts-Versteigerung.

Dienstag, 11. September
1. 3., nachmittags 5 Uhr,
 versteigert der Unterzeichnete im
 Auftrag der Geschwister Kam-
 merer auf dem Rathaus dahier,
 Zimmer Nr. 8, nachstehendes auf
 Gemartung Durlach belegenes
 Grundstück. Der Zuschlag erfolgt
 dem Höchstgebote vorbehaltlich der
 Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

Lsg. Nr. 948. 7,89 a Garten-
 land in den Weihergärten, ex
 Lotisch, Heinrich Ludwig,
 Fabrikarbeiter Eheleute, ex
 König, Christian Witwe, geb.
 Klenert.

Durlach, 7. Sept. 1906.

August Geher,
 Waisenrat.

Privat-Anzeigen

Zu kaufen gesucht



ein **Geschäftshaus**
 in der Hauptstraße mit
 gutem Keller. Offerten
 unter „Geschäftshaus“
 an die Exp. ds. Bl.



Ein prämiierter
Ziegenbock von
 1906, weiß ohne
 Horn, ist zu ver-
 kaufen. Zu erfragen
 bei der Exp. d. Bl.

Eine reinliche **Lauffrau** oder
Mädchen wird gesucht. Näheres
Amalienstraße 13.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Grözingenstraße 37, part.

Eine große Badewanne

ist wegen Platzmangels billig zu
 verkaufen
Aue, Waldhornstraße 53.

Verloren

ging am letzten Sonntag eine silberne
Damenuhr mit kurzem silbernen
 Kettchen von der evang. Kirche
 durch die Haupt- und Amalien-
 straße. Der redliche Finder möge
 dieselbe gegen gute Belohnung ab-
 geben
Auerstraße 52.

Gesucht für sofort

ein **Mädchen** von 16—19 Jahren
 aus guter Familie zu einem Kinde
 von 3 Jahren. Zu erfragen
Palmaienstraße 10.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
 Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteil.
 f. Ingenieure, Technik u. Werkmeister.
 Lehrfabrik

Ein größeres, gut **möbliertes**
Zimmer in freier Lage ist auf
 sofort oder 1. Oktober an bessern
 Herrn zu vermieten
Kelterstraße 13, 1 Treppe.

Wohnung zu vermieten.

Wegen Verziehung des jetzigen
 Mieters ist eine schöne Wohnung
 mit 4 Zimmern im 3. Stock nebst
 Zubehör auf 1. Oktober 1. 3s.
 preiswert zu vermieten
Grözingenstraße 21.

Wasche mit

LUHNS
 Gibt schönste Wasche
 Nurecht MIT ROTBAND

Große Zweifüßigen,

per Pfd. 12 Pfg.

Tafeläpfel und -Birnen,

per Pfd. 15 Pfg.

Tafeltrauben,

per Pfd. 30, in Kistchen 25 Pfg.

Philipp Luger & Filialen.

Wegen Platzmangels ist ein
Kinderwagen (weiß, Prinzess)
 zu verkaufen
Amalienstr. 25, 1. St.

Aerztliche Anzeige.

Mit heute nehme ich meine ärztliche Tätigkeit
 wieder auf.

Durlach den 10. September 1906.

Leussler, Arzt.

Beschäfts-Empfehlung.

Mache meiner werten Kundenschaft, sowie meiner Nachbarschaft
 die Mitteilung, daß ich meine **Schnellsohlerei und Re-
 paraturwerkstatt**, verbunden mit **Massgeschäft**, von
 der Jägerstraße in die **Grözingenstraße 42** in das Haus des Herrn
 Kappler verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kund-
 schaft aufs beste und billigste zu bedienen.

Herren-Boxcalf-Schnür- und Zugstiefel von 12 Mk. an.

Damen-Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel von 12 Mk. an.

Damen-Boxcalf-Stiefel von 9 Mk. an.

Herren-Sohlen und Fleck von Mk. 2.50 an.

Damen-Sohlen und Fleck Mk. 1.80.

Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe.

Die Arbeiten werden auf Wunsch sofort gut und sauber aus-
 geführt. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur gutes
 eichenlohgegerbtes Leder verarbeite.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet
 Hochachtend

Johannes Sekinger,
 Schuhmacher.

Aerztliche Anzeige.

Dr. Birnmeyer

ist bis zum 21. ds. verreist.

Gute Knausbirnen,

per Pfund 10 S., hat zu verkaufen
August Goldschmidt Wb.,
 Pfingststraße 17.

Um Irrtümer zu ver-
 meiden, bitte genau auf die
Firma und Kronenstraße
32 im Rückgebäude zu
 achten.

Enorm
 billig
 kaufen
 Sie
Möbel

und ganze Wohnungs-
 Einrichtungen

nur

bei

Maier Weinheimer,
 Möbelhaus, Karlsruhe,
 Kronenstraße 32.

Auf Wunsch Zahlungs-
 Erleichterung.

Morgen (Dienstag) wird
geschlachtet.

**Wellfleisch mit Sauer-
 kraut, frische Leber-
 und Griebenwürste.**

Max Genter, Bierbrauerei,
 Adlerstraße 18.

Magenbeschwerden

jeder Art werden in kurzer
 Zeit behoben durch meinen
Pepsin-Wein.

Flasche M 1.—, 1.80, 3.50.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16 · Telefon 76

Neue holl. Vollheringe

per St. 6, 10 St. 55,

Neue franz. Bückinge

per St. 10, 3 St. 25,

Neue Bismarckheringe

per St. 10, 3 St. 25, Dose 2.25.

Philipp Luger & Filialen.

Fassungen

für
Jubiläumsmünzen

empfehlen in grosser Auswahl

Chr. Meissburger.

Gut möbliertes Zimmer

auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 174 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Bernhardinerhund,

scharfer, zu verkaufen
Aue, Haus Nr. 58.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Düppel, Durlach.